

QUELLENKUNDE

► GABRIELE HOFFMANN

Kostbare Koggen: Seltene Bilder aus illuminierten Manuskripten und gotischen Kirchen

Die moderne Geschichte der Bremer Kogge von 1380 beginnt im Oktober 1962 mit Bildern. Ein Baggerschiff hatte ein großes hölzernes Wrack freigelegt, wie noch nie jemand eines gesehen hatte, und Siegfried Fliedner vom Bremer Landesmuseum mußte dem Hafengebäudeamt innerhalb von Stunden sagen, was damit geschehen sollte. Er stand am Weserufer und erinnerte sich an eine Doktorarbeit, die auch Schiffsabbildungen auf den Siegeln mittelalterlicher Städte analysierte.

Der Autor, Paul Heinsius, hatte die Schiffe auf den Siegeln in eine Verbindung mit dem Schiffsnamen Kogge in mittelalterlichen Urkunden gebracht und charakteristische gemeinsame Merkmale dieser Koggen¹ herausgearbeitet: gerade, oft steile Steven, hohe Bordwände aus breiten, geklinkerten Planken, einen geraden Kiel, einen Mast.

Auf den Siegeln sind die Koggen sehr klein wiedergegeben, in Seitenansicht und stilisiert. Trotzdem wurde Fliedner sich sicher und erklärte, das Wrack sei eine Kogge aus dem Mittelalter. Rosemarie Pohl-Weber, später Direktorin des Bremer Landesmuseums, bewunderte seinen Mut: *... noch niemand hatte eine Kogge gesehen, und er stellte sich der Welt.*² Der Fund der Kogge wurde eine Initialzündung für die Schiffsarchäologie. Seitdem haben Archäologen weitere 19 Koggewracks³ untersucht.

Heute kennen wir auch Koggen auf Miniaturen in mittelalterlichen Handschriften und auf Kalkmalereien in Kirchen. Für das Kogge-Buch des Deutschen Schifffahrtsmuseums⁴ ist es mir gelungen, eine Fülle von zum Teil unbekanntem Bildern zusammenzutragen. Motiv der Suche war, das Buch optisch reizvoll auszustatten. Nach seinem Erscheinen 2003 habe ich die Suche fortgesetzt – diesmal für eine 27 m lange Leuchtwand in der Kogge-Ausstellung des Museums, die im Sommer 2005 eröffnet wurde –, und kann 19 neue Funde vorstellen.

Damit sind mir zur Zeit sechzig Kogge-Bilder auf Miniaturen, Kalkmalereien und Ritzungen bekannt, eine Zahl, die mich ermutigt, erste Antworten auf die Fragen zu suchen, die ich im Kogge-Buch vorgeschlagen⁵ habe:

Wann wurden Koggen gemalt und wo: Stimmen Entstehungszeit und -ort der Bilder mit Bauzeit und Herkunftsgebiet der archäologischen Koggefunde überein?

Welche Rolle spielte der Schiffstyp Kogge im Bewußtsein der Zeitgenossen: In welchen Zusammenhängen sind Koggen dargestellt, waren sie tatsächlich die Schiffe der Kaufleute, wie Historiker aufgrund der Siegel annehmen?

1. Die Sammlung

Die Sammlung von Koggebildern, die ich hier untersuche, besteht aus zwei Teilen: aus den Bildern, die ich für das Kogge-Buch gefunden habe und die alle dort wiedergegeben sind, und aus den neuen Funden, deren Reproduktionen hier gezeigt werden.

Die Suche

Bilder für das Kogge-Buch habe ich in Museums-Ausstellungen gefunden und in modernen Kunstbüchern, in Aktenordnern mit Fotos von Miniaturen in der Pierpont Morgan Library in New York und im Archiv des Reichsantiquars in Norwegen. Ich habe mit Mitarbeitern von Museen, Bibliotheken und Archiven korrespondiert und telefoniert und sie nach Koggen gefragt: Mein größter Fund, die Willehalm-Miniaturen, kam auf einem Film aus der Handschriftenabteilung der Universitätsbibliothek Kassel. Außerdem habe ich die ersten Handschriften im Internet geprüft – als Schrittmacher online erwiesen sich die Bibliothèque Nationale de France in Paris und die Bodleian Library, Universität Oxford –, war damals aber noch erfolglos.

Für die zweite Suche habe ich veröffentlichte Landesaufnahmen von Kunstdenkmälern durchgesehen und Autotouren in Dänemark und Mecklenburg-Vorpommern gemacht, habe mit Restauratoren gesprochen und im Internet gearbeitet. Ingrid Hall Roth, bislang zuständig für die Konservierung der VASA und heute Direktorin des Schifffahrtsmuseums in Karlskrona, fragte für mich in Schweden weiter und gab mir den wichtigen Hinweis auf sechs Bilder von Koggen auf der Insel Gotland.

Meine Suche im Internet war diesmal ergiebig. Immer mehr große Bibliotheken in Europa erschließen ihre Schätze, und die Anzahl der virtuellen Bibliotheken, die komplette Handschriften zeigen, wächst. Die Königliche Bibliothek und das Museum Meermanno in Den Haag haben gemeinsam 11 000 einzelne Bilder aus 400 Handschriften ins Internet gestellt, die Zahlen aus der British Library in London dürften ähnlich sein, und es gibt fortwährend Updates. Diese Institutionen ermöglichen sogar eine ikonographische Suche. Aber selbst die ist nicht einfach: Gibt man »ship« ein, kann man auch bei »friendship«, »kinship«, »hardship« landen. Man findet nicht, was eine Bibliothek besitzt, man findet, was jemand dort aus Überlegungen heraus zeigen will, die mit einer systematischen Suche nach Bildern von Koggen nichts zu tun haben. Für eine dritte Suche würde ich weiter im Internet arbeiten, aber auch wieder in den Bibliotheken selbst.

Die neuen Funde

Ich kann acht Miniaturen mit Koggen vorstellen. Eine Besonderheit ist die Miniatur »Jona und der Wal«, auf der zwei bärtige Seeleute in einer Kogge Jona über Bord werfen: Sie ist die erste in meiner Sammlung, die aus den Niederlanden stammt.

Die älteste Miniatur zeigt, wie König Artus und seine Ritter eine Kogge mit der Leiche von Elaine, Maid of Astolat, finden, die starb, weil sie den besten, aber grausamsten Ritter der Welt liebte. Eine Miniatur zeigt eine Kogge voller Soldaten: Auf dem Vorderkastell schießt ein Schütze einen Bogen ab, auf dem Achterkastell ein anderer eine Armbrust, zwei Männer blasen lange Trompeten und ein Mann im Mast bläst ein Horn. Der Weizen, den Spurius Maelius 439 v. Chr. nach Rom bringen läßt, um mit Hilfe der Plebs an die Macht zu gelangen, kommt auf einer Kogge, und auch Alexander der Große ist auf einer Kogge zur See gefahren: Auf der Miniatur sitzt er in einer gläsernen Tauchglocke auf dem Meeresgrund, mit Katze, Hahn und zwei Öllampen, und oben in der Kogge steht seine Frau mit ihrem Liebhaber und schneidet das Tau durch, das die Glocke hält. Eine Miniatur zeigt eine ganze Flotte von Koggen mit grimmi-

gen Kriegern an Bord: Der englische König Richard II. – seine Kogge hat eine Sonne auf dem Segel – verläßt Irland und segelt nach England. Eine Miniatur stammt aus dem »Buch der Königin« von Christine de Pisan, wir sehen die trojanische Kavallerie, deren Anführer auf einem weißen Pferd die leeren griechischen Schiffe inspiziert, eines davon ist eine Kogge, während Telamons Armee die nun unverteidigte Stadt Troja besetzt. Es folgt die Miniatur, die Jona mit den Seeleuten zeigt. Auf der achten Miniatur schließlich verlassen der dänische König Sweyn und seine Krieger eine Kogge bei der Ankunft in England: Eine solche Kogge ist hundert Jahre zuvor schon einmal gemalt worden, auf der Miniatur »Marco Polo verläßt Venedig«. Der Maler hatte vermutlich ein Musterbuch – erhalten sind Musterbücher erst ab dem 16. Jahrhundert.

Weiter kann ich drei Kalkmalereien vorstellen – aus den Kirchen in Skamstrup und Vigersted, beide auf der Insel Seeland in Dänemark, und in Sanda auf Gotland, Schweden.

Die Kalkmalerei in der Kirche von Skamstrup entstand um 1380, dem Baujahr der Bremer Kogge, und zeigt die Wettfahrt aus der Legende des Heiligen Olav: Olav und sein Bruder Harald segeln um die Wette, der Sieger soll König von Norwegen werden – aber Olav war erst zur Messe gegangen und trotz der Nachricht, daß sein Bruder schon heimlich lossegelte, bis zu ihrem Ende geblieben. Olav segelt die Kogge DER OCHSE und hat seinen Bruder gerade überholt, der DIE SCHLANGE segelt, ein nordisches Schiff mit Drachenköpfen. Im Heck der Kogge schießt ein Soldat mit Pfeil und Bogen auf Haralds Schiff, in dessen Bug ein Soldat seine Armbrust hebt: Der Maler kannte die Legende nicht richtig, anders als der Maler in der Kirche von Højby. Dort steht Olav mit Pfeil und Bogen auf dem Achterdeck und schießt in Fahrtrichtung. Laut Legende segelte er so schnell, daß seine Kogge einen Pfeil einholte, den er von seinem Bogen abgeschossen hatte. Olav siegte und wurde König. Er starb 1030 und galt später als Schutzheiliger der Bergenfahrer. Schriftlich ist seine Legende erst 1580 in Anders Sörensen Vedels Sammlung von Volkslegenden⁶ belegt.

Die Kalkmalereien in den Kirchen von Vigersted und Sanda zeigen Bischof Nikolaus, den Schutzheiligen der Seefahrer und Kaufleute. In Vigersted ist eine Kogge in Seenot, der Mast ist gebrochen, die Seeleute beten und der Heilige Nikolaus stillt den Sturm. In Sanda sitzt er im Heck der Kogge und hält mit seinem Bischofsstab entschlossen eine Seejungfrau unter Wasser, damit sie mit ihrem Gesang nicht die dummen Seeleute betört. Die Malerei entstand um 1300, ist also mindestens achtzig Jahre älter als die Bremer Kogge.

Aus Gotland und England stelle ich Ritzungen vor – Koggen, die in Kalkwände von Kirchen geritzt wurden. Über hundert Ritzungen kann man in gotländischen Kirchen bewundern, viele geben bekannte Schiffstypen wieder, Karacken, Karavellen, Fleuten, Briggs und eben Koggen. Mitglieder der schwedischen Reichsdenkmalbehörde und eine Schiffsarchäologin haben die Ritzungen in einem Buch⁷ veröffentlicht. Das Buch erfreut mich sehr und setzt mich in Verlegenheit: Die Autoren identifizieren zwölf Ritzungen als Koggen. Ich sehe das nach meiner Arbeit mit Koggen auf Miniaturen und Kalkmalereien engherziger und möchte in meiner Untersuchung nur fünf dieser Koggen berücksichtigen.

Außerdem zeige ich ein Koggebild auf einem Gewölbebogen in der Nikolaikirche in Wismar. Zu diesem Bild gibt es noch ein Pendant hoch oben im Bogen, wo es aber so dunkel ist, daß ich diese zweite Kogge von unten weder richtig erkennen noch fotografieren konnte und sie deshalb in die Untersuchung noch nicht mit aufnehme. Eine weitere Kogge ist auf einer Altartafel in der Nikolaikirche in Stralsund zu sehen. Die Altartafel ist Teil eines St. Olav-Altars und schildert die gleiche Wettfahrt wie die Kalkmalereien in Skamstrup und Højby.

Eine kritische Sichtung der Bilder im Kogge-Buch

Nach Abflauen der ersten Begeisterung über ein gefundenes Koggebild kann sich herausstellen, daß das Schiff auf dem Bild zwar nur einen Mast hat, aber die übrigen Charakteristika des Schiffstyps Kogge nicht oder nur unklar aufweist. Hat man lange nichts Eindeutiges gefunden, fängt man an sich zu fragen, ob dieser Schiffstyp Kogge vielleicht nur die Erfindung eines Wissenschaftlers am Schreibtisch ist, und ob die Maler, die Klosterbrüder und Klosterschwester in den Scriptorien des Mittelalters, überhaupt Interesse an einer Wiedergabe der Realität hatten.

Von den Miniaturen im Kogge-Buch habe ich einige als Wunschkoggen und Zweifelsfälle nicht in diese Untersuchung mit aufgenommen: Ich habe mich bemüht, streng alle Schiffe auszusortieren, die den Charakteristika von Heinsius nicht entsprechen. Das ist nicht leicht. Die Bilder sind keine Bauzeichnungen. Sie sind so, wie ihre Auftraggeber sie haben wollten zu ihrem Zweck, der nicht unserer ist. Einmastige Schiffe fahren auf Miniaturen von 1250 bis 1450 um Europa. Schiffe sind vor 1300 oft sehr einfach dargestellt, und nach 1400 zeigen sie manchmal ausgeprägte stilistische Besonderheiten der Malschulen oder sind Bananenschiffchen fern am Horizont oder aus einer Perspektive gezeigt, die eine Frage nach besonderen Merkmalen nicht zuläßt. Es gibt auch Schiffe, die vom Gesamteindruck her keine Koggen zu sein scheinen und sich erst beim Abfragen der Merkmale als Koggen erweisen. Alle Bilder, die ich für Koggen halte, habe ich im Deutschen Schiffahrtsmuseum diskutiert: früher meist mit Uwe Schnell, der nun pensioniert ist, heute mit Per Hoffmann.

Im Kogge-Buch zeigen Uwe Schnell und ich acht Miniaturen aus der Willehalm-Handschrift in Kassel. Insgesamt gibt es darin sechzehn Bilder, auf denen Koggen zu sehen sind, ich hatte für das Buch nur eine Auswahl bestellt und dabei vollständig abgebildete Koggen bevorzugt. Für diese Untersuchung habe ich nach langem Zögern – die Bilder sind hinreißend – die fehlenden acht Miniaturen nicht nachbestellt: Insgesamt sechzehn »Willehalme« würden die Vergleichbarkeit innerhalb der Untersuchung stören. Selbst die vorhandenen acht habe ich in der Auswertung meistens als eine Handschrift⁸ behandelt.

Auch mit den Kalkmalereien im Kogge-Buch habe ich mich noch einmal beschäftigt und bin zu dem Ergebnis gekommen, daß man – wenn man mit den Bildern arbeiten will – beim Fotografieren in den Kirchen unbedingt das Umfeld mitnehmen muß. Aus Bregninge zum Beispiel kannte ich lange nur die Kogge. Auf der Kalkmalerei geht es wild zu: Teufel sind über das Schiff hergefallen, blasen Sturm, knicken den Mast, stehlen den Anker. Bei einem Besuch der Kirche sah ich, daß ein Nikolaus als Schutzheiliger dazugehört: Er hebt gerade die Hand, um dem Teufelswerk ein Ende zu machen. Personen sind wichtig für die Frage, in welchen Zusammenhängen Koggen dargestellt wurden und was Sinn eines Bildes sein könnte. Hier lernten Seefahrer und Kaufleute in der Kirche, in welchen Fällen sie sich an St. Nikolaus wenden sollten.

Das Koggebild in der Nicolaikirche in Mölln kannte ich bis zu einem Besuch dort ebenfalls nur unvollständig. Es zeigt das menschliche Leben als Pilgerfahrt. Links segnet St. Jacobus die Pilger – Mölln lag an einem Pilgerweg –, in der Mitte segnet St. Nikolaus die Reisenden auf der Kogge, die vielleicht nach Santiago de Compostela wollen, rechts wägt der Erzengel Michael eine Seele beim Jüngsten Gericht, während ein Oberteufel vor dem Höllentor wartet, und ganz rechts weist die Krönung Marias auf das ewige Leben im Paradies hin.

2. Die Untersuchung

Miniaturen und Kalkmalereien untersuche ich⁹ getrennt in Tabellen, aber nach denselben Kriterien. Die ersten beiden Kriterien entsprechen einer Tabelle von Ole Crumlin-Pedersen über archäologische Koggefunde¹⁰: Wann wurde eine Miniatur/Kalkmalerei gemalt und wo? Ich

benutze wie er die modernen Namen der Herkunftsländer. In der nächsten Spalte frage ich nach der Anzahl der Koggen, die vielleicht in einer Verbindung mit der Bauzeit einer Kogge steht: Die Koggen auf den Bildern haben alle ein Heckruder, aber nicht alle Koggen. Die Frage nach den Personen auf den Bildern habe ich entsprechend der mittelalterlichen Sichtweise dreigeteilt: nach *bellatores* – Adligen/Kriegern, *oratores* – Geistlichen/Heiligen und *laboratores* – Kaufleuten/Seeleuten. Die Zusammenhänge, in denen Personen und Koggen dargestellt sind, habe ich neben den Personen notiert.

Miniaturen

Die 24 Miniaturen der Sammlung¹¹ stammen aus der Zeit von 1250/1300 bis 1454/1473. Die Tabelle zeigt zwei zeitliche Schwerpunkte: 1300 bis 1340 und 1395 bis 1425. Zwischen 1340 und 1380 hat meine Sammlung eine zeitliche Lücke, die ich noch für einen Zufall beim Suchen und Finden halte.

Den beiden zeitlichen Schwerpunkten entsprechen zwei geographische Schwerpunkte. Die Miniaturen von 1300 bis 1340 stammen aus vier Handschriften aus England, zwei Handschriften aus Deutschland und einer aus Frankreich. Die Miniaturen von 1395 bis 1425 stammen aus sechs Handschriften aus Frankreich und einer aus den Niederlanden. Verkürzt heißt das Ergebnis:

1. Hälfte 14. Jahrhundert: England und Deutschland;

Ende 14./Anfang 15. Jahrhundert: Frankreich.

Über die gesamte Untersuchungszeit gesehen, sieht ein Vergleich der Herkunftsländer der Handschriften mit den Herkunftsländern der archäologischen Koggefunde so aus:

Deutschland: 2 Handschriften, 2 archäologische¹² Funde;

England: 5 Handschriften, 0 archäologische Funde;

Frankreich: 8 Handschriften, 0 archäologische Funde;

Niederlande: 2 Handschriften (1 Miniatur, 1 Zeichnung), 9 archäologische Funde.

Bild	Zeit	Land Koggen mit Kastellen			Personen und Zusammenhang		
		0	1	2	Adlige/Krieger	Geistliche/Heilige	Kaufleute/Seeleute
M 1 Koggen im Sturm	1250-1300	D	x				x in Seenot
M 2 Koggen im Gefecht	frühes 14. Jh.	E		x	x		Krieg
M 3 Jungfrau Astolat	1316	F	x		x		Krieg, Artussage
M 4 Kriegsschiff	1325-1335	E		x	x		Krieg
M 5 Willehalm	1334	D	x		x		Krieg, Ritterrepos
M 6 Willehalm	1334	D	x		x		Krieg, Ritterrepos
M 7 Willehalm	1334	D		x	x		Krieg, Ritterrepos
M 8 Willehalm	1334	D		x	x		Krieg, Ritterrepos

Bild	Zeit	Land	Koggen mit Kastellen			Personen und Zusammenhang		
			0	1	2	Adlige/Krieger	Geistliche/Heilige	Kaufleute/Seeleute
M 9 Willehalm	1334	D			x	x		
						Krieg, Ritterepos		
M 10 Willehalm	1334	D	x			x		
						Krieg, Ritterepos		
M 11 Willehalm	1334	D	x			x		
						Krieg, Ritterepos		
M 12 Willehalm	1334	D		x		x		
						Krieg, Ritterepos		
M 13 Marco Polo	1340	E			x			x
								Entdeckungs- und Handelsreise
M 14 Babylon?	1340	E			x			x
								Stadtansicht
M 15 Spurius Maelius	1380-1390	F		?		x		x
						polit. Machtkampf des Auftraggebers		Schauerleute
M 16 Magnetisierung	1395	F			x			x
								Magnetisierung eines Kompasses
M 17 Alexander	frühes 15. Jh.	F			x	x		
						Geschichte Alexanders des Großen		
M 18 Wilhelm der Eroberer	1400-1410	F			x	x		
						Krieg, Wilhelm der Eroberer		
M 19 Richard II.	1401-1405	F			x	x		
						Krieg, zeitgenössisch		
M 20 Seeschlacht	1410	F			x	x		
						Krieg		
M 21 Troja	1410-1411	F		x		x		
						Krieg um Troja		
M 22 Jona	1. Viertel 15. Jh.	NL			x		x	x
							Jona	Seeleute
M 23 Dänen	1434-1444	E			x	x		
						Krieg, historisch		
M 24 Kogge Kampen (Zeichnung)	1454-1473	NL			x			x
								Teeren einer Kogge

Tab. 1 Übersicht der Miniaturen.



Tod der Jungfrau von Astolat (M 3). La Mort le Roi Artus. Frankreich, um 1316. British Library, Add. 10294, fol. 65 v. (By permission of The British Library)



Kriegsschiff (M 4). Luttrell Psalter. East Anglia, etwa 1325-1335. British Library, Add. 42130, fol. 161 v. (By permission of The British Library)



Spurius Maelius versorgt Rom mit Weizen (M 15). Livius: *Histoire Romaine*. Paris 1380–1390. Koninklijke Bibliotheek, Den Haag: MS 71 A 16, fol. 88 v.



Alexander in der Tauchglocke (M 17). La Vraye: *Histoire du Bon Roy Alixandre*. Frankreich, frühes 15. Jahrhundert. British Library, Royal 20 B. XX, fol. 77 v. (By permission of The British Library)



Die Flotte König Richards II. verläßt Irland (M 19). Jean Creton: *Histoire du Roy d'Angleterre Richard II.* Frankreich, 1401-1405. British Library, Harley 1319, fol. 18. (By permission of The British Library)

Koggen spielten also auch in der Buchmalerei der Länder, in denen keine Koggewracks gefunden wurden, eine Rolle.

Bei der Frage nach der Anzahl der Kastelle deutet sich ebenfalls ein Ergebnis an. Koggen ohne Kastell gibt es auf Miniaturen nach 1334 nicht mehr: Die kleine Kogge von 1380/1390 hat vermutlich ein Achterkastell, wie der Vergleich mit anderen Schiffen aus derselben Handschrift nahelegt. Koggen mit einem Kastell kommen nur in zwei Handschriften vor. Koggen mit zwei Kastellen gibt es vom Beginn des 14. Jahrhunderts an. Sie werden ab 1340 zum vorherrschenden Modell. Andersherum gesagt: Eine Kogge ohne Kastell könnte auf eine frühe Entstehungszeit der Handschrift deuten, könnte ein älteres Modell sein. Bei Koggen mit zwei Kastellen sind keine Aussagen möglich.

Die Personen auf den Miniaturen sind zumeist Adlige und Krieger: Elf Handschriften – oder 18 Miniaturen – zeigen Könige, Herzöge, Heerführer, Ritter und Soldaten in historischen Kriegen und Legenden. Es gibt nur ein zeitgenössisches Ereignis auf einer Miniatur: Die Flotte Richards II. verläßt Irland. Der englische König starb 1400, ein Jahr später begann die Arbeit an der Handschrift »*Histoire du Roy d'Angleterre Richard II.*« im Auftrag von Jean de Montaigu. Er war der illegitime Sohn des französischen Königs Charles V. und hat die fertige Handschrift seinem Onkel Jean Duc de Berry geschenkt. Die Auftraggeber der Handschriften sind, soweit bekannt, Fürsten und ranghohe Adlige gewesen. Den Auftrag für eine illuminierte Ausgabe von Wolfram von Eschenbachs Ritterepos »*Willehalm*«¹³ hat Landgraf Heinrich II. von Hessen, der Eiserne, gegeben.

Der Adel auf den Miniaturen holt Herrschaftslegitimation und Motivation aus der Vergangenheit. Die Auftraggeber wollen ihresgleichen in der Geschichte und im neuesten Schiffstyp der eigenen Zeit, ihrer Gegenwart, sehen: Das Militär ist technisch auf modernstem Stand, benutzt Koggen als Truppentransporter. Miniaturen mit Koggen gibt es in historischen Werken, nicht in Bibeln und Stundenbüchern, der »*Luttrell Psalter*« ist eine Ausnahme.



Telamons Armee besetzt Troja (M 21). Christine de Pisan: *Gesammelte Werke*. Paris 1410-1411. British Library, Harley 4431, fol. 125. (By permission of The British Library)



Jona und der Wal (M 22). Spiegel van der Menschen Behoudenisse. Niederlande, 1. Viertel 15. Jahrhundert. British Library, Add. 11575, fol. 65 v. (By permission of The British Library)

Geistliche/Heilige kommen auf den Miniaturen nicht vor, aber wir sehen Jona aus der Bibel auf einer Kogge in Seenot. *Was ist dein Gewerbe?* fragen die Schiffsleute ihn: Jona 1,8. Er beantwortet die Frage nicht. So bleibt er für uns der kleine Prophet, den die Seeleute über Bord werfen, und gehört als einziger in die mittlere Liste.

Kaufleute/Seeleute als Hauptpersonen gibt es auf fünf Miniaturen. Die Bürger sind in der Gegenwart tätig: Sie teeren ein Schiff, magnetisieren einen Kompaß, gehen auf Entdeckungs- und Handelsreise – die Abfahrt Marco Polos aus Venedig zeigt auch die Abfahrten seines Vaters und seines Bruders auf Koggen. Einmal sind die Schiffsleute in Seenot, und einmal sehen wir eine große Hafenstadt mit Koggen und Schiffsmühlen.



Die Dänen landen in England (M 23). John Lydgate: Lives of Saints Edmund and Fremund. England, 1434-1444. British Library, Harley 2278, fol. 98 v. (By permission of The British Library)

Kalkmalereien

Ich kann neun Kalkmalereien aus der Zeit von 1200 bis 1450 in acht Gebäuden vorstellen.¹⁴ Die älteste Malerei der Sammlung ist 50 bis 100 Jahre älter als die älteste Miniatur. Die Schwerpunkte der Entstehung der Kalkmalereien liegen nach Zeit und Ort in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts in Deutschland, in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts in Dänemark.

Auch auf den Kalkmalereien haben, wie auf den Miniaturen, einige ältere Koggen kein Kastell, ab 1350 haben die Koggen zwei Kastelle. Dabei gibt es zwei Besonderheiten: Auf dem Bild aus der Kirche von Sanda, von 1300, steht der Heilige Nikolaus auf einem Achterkastell, das noch wie ein Kampfturm aussieht, und auf dem Bild in Højby, obwohl von 1380, haben die Koggen vermutlich kein Vorderkastell – möglicherweise, um die Dynamik der dramatischen Wettfahrt nicht zu stören.

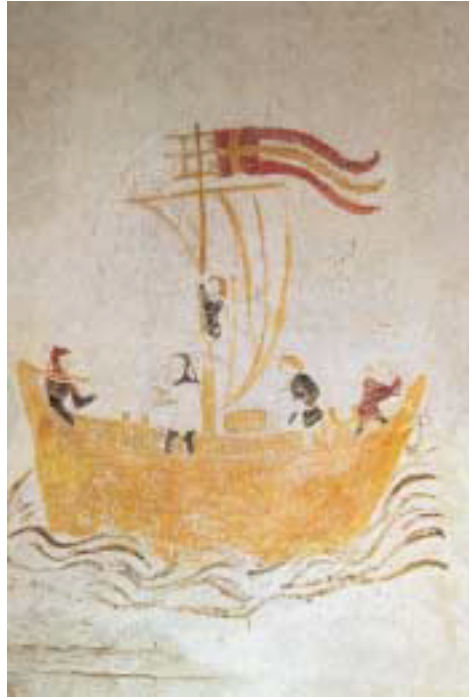
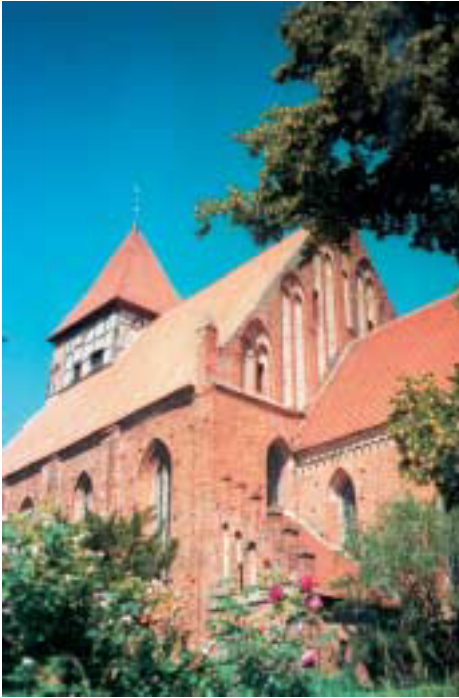
Auf den Kalkmalereien finden wir alle drei Personengruppen der Tabelle, wobei die Schutzheiligen – König und Bischof – die größte Gruppe sind. Auf zwei Bildern segelt der spätere norwegische König und Heilige Olav mit seinem Bruder Harald um die Wette. Auf vier Bildern

Bild	Zeit	Land Koggen mit Kastellen			Personen und Zusammenhang		
		0	1	2	Adlige/Krieger	Geistliche/Heilige	Kaufleute/Seeleute
K 1 Mölln	Anfang 13. Jh.	D	x			x St. Nikolaus	x Pilger
K 2 Sanda	1300	S		x		x St. Nikolaus	x in Seenot
K 3 Brandshagen	frühes 14. Jh.	D	x				x Handel
K 4 Brandshagen	frühes 14. Jh.	D	x				x Handel/ Landwirtschaft
K 5 Bregninge	um 1350	DK		x		x St. Nikolaus	x in Seenot
K 6 Wismar	1380	D		x			x Fest
K 7 Højby	um 1380	DK		?	x	x St. Olav	
K 8 Skamstrup	um 1380	DK		x	x	x St. Olav	
K 9 Vigersted	1450-1460	DK		x		x St. Nikolaus	x in Seenot

Tab. 2 Übersicht der Kalkmalereien.



St. Nikolaus stößt eine Meerjungfrau oder Sirene mit seinem Bischofsstab unter Wasser (K 2). Sanda, um 1300. (Foto: Raymond Hejdström)



Oben links: Marienkirche in Brandshagen, frühes 14. Jahrhundert, Außenansicht. (Foto: Gabriele Hoffmann)

Oben rechts: Kalkmalerei einer Kogge (K 3) in der Marienkirche in Brandshagen. (Foto: Edgar Ackermann)

Links: Kalkmalereien an Säulen und Gewölbepfeilern in der Marienkirche in Brandshagen. (Foto: Gabriele Hoffmann)



St. Nikolaus kommt den Seeleuten gegen die Teufel zu Hilfe (K 5). Bregninge, um 1350. (Foto: Gabriele Hoffmann)



Wettsegeln um den norwegischen Thron: Olav besiegt Harald (K 7). Kirche in Høyby, um 1380. (Foto: Gabriele Hoffmann)



Links: Kirche in Skamstrup, Außenansicht. (Foto: Gabriele Hoffmann)

Unten: Kalkmalereien an der Gewölbedecke der Kirche in Skamstrup. (Foto: Gabriele Hoffmann)

Rechts oben: Wettsegeln um den norwegischen Thron: Olav besiegt Harald (K 8). Detail der Deckenmalerei in der Kirche in Skamstrup, um 1380. (Foto: Gabriele Hoffmann)

Rechts unten: St. Nikolaus rettet ein Schiff aus Seenot (K 9). Kalkmalerei in der Kirche von Vigersted, 1450-1460. (Foto: Gabriele Hoffmann)





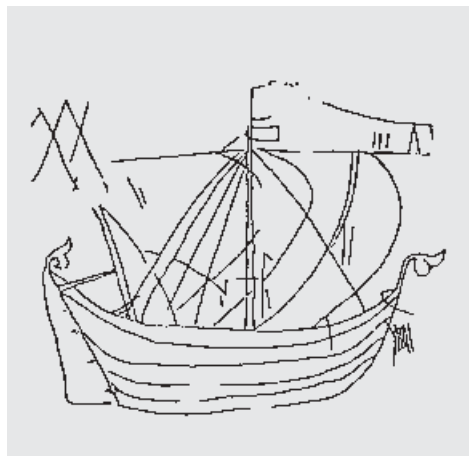
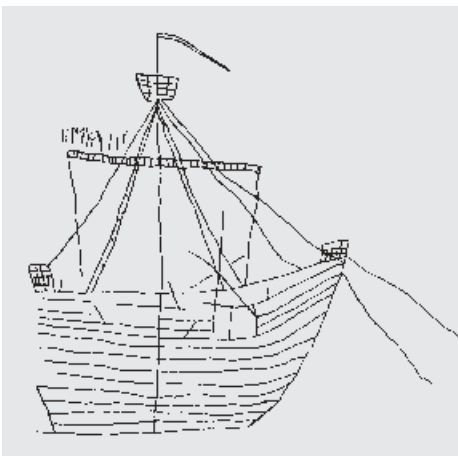
rettet der Heilige Nikolaus Seefahrer, Pilger und Kaufleute aus Seenot. Drei Bilder zeigen Seeleute/Kaufleute/Bauern ohne Schutzheilige. Auf einem der Bilder in der Marienkirche in Brandshagen ist über die Kogge ein Räderpflug gemalt, den zwei Pferde ziehen – ein Hinweis auf Landwirtschaft und Handel: Nach Einführung des neuartigen leistungsfähigen Räderpflugs erwirtschafteten die Leute an der Ostseeküste Überschüsse an Getreide und exportierten es über See. Auf dem Bild im Ratskeller von Wismar sehen wir ein großes Fest an Bord einer Kogge, die von einer erfolgreichen Handelsfahrt nach Bergen¹⁵ zurückgekehrt ist. Die Auftraggeber der Kalkmalereien kenne ich nur in Skamstrup und Højby: Das waren die Grundherren und Kirchenpatrone.

Ritzungen

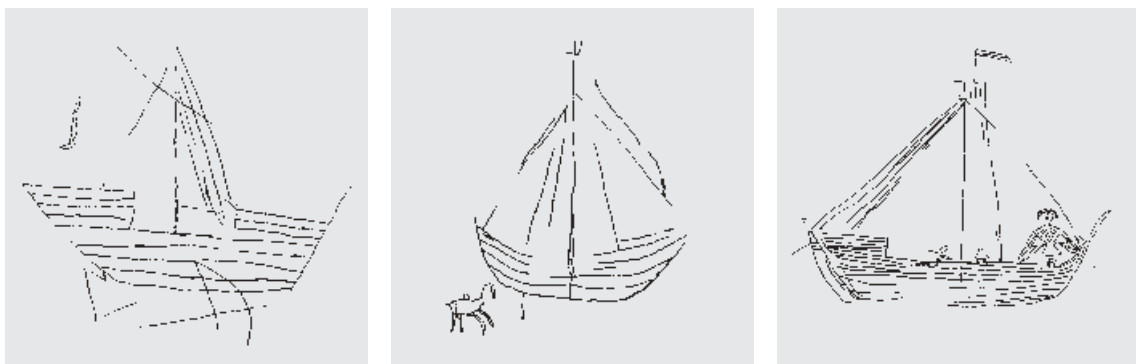
Die St. Jørgensbjerg Kirche in Roskilde, Dänemark, ist 1080 gebaut und bekam im 14. Jahrhundert einen Turm. Irgendwann wurde die Nordtür zugemauert, und auf diese Wand ritzte jemand in den noch feuchten Kalk eine Kogge. Auch auf Gotland sind Koggen im Innern der Kirchen in Stehhöhe in den Kalk gekratzt worden – meist während des 13. und frühen 14. Jahrhunderts, wie man annimmt, kurz nach Fertigstellung der jeweiligen Kirche. Die Kogge in Näs hat das Segel gesetzt und dümpelt vor einem schläfrigen Wind. Die schwungvoll geritzte Kogge von Fide fährt unter vollem Segel. Auf dem Bug der Kogge in Klinte steht ein Seemann, die einzige Person auf den Ritzungen. Die beiden unumstrittenen der fünf Koggen in der Kirche von Ala sind nur ganz allgemein mit Mittelalter datiert.

Nach Meinung der Kunsthistoriker und Schiffsarchäologen, die diese Ritzungen gesammelt haben, stammen sie von einfachen und sehr sachverständigen Leuten – einfach im Gegensatz zu den professionellen Malern. Die Autoren bewundern die Genauigkeit der Zeichnungen und die Fülle der Informationen zum Rigg und dem Segel. Sibylla Haasum: *Es müssen seekundige Leute gewesen sein, die diese Schiffe ritzten. Sie wußten wirklich, wie Boote und Schiffe konstruiert waren, oft in kleinsten Details. Manchmal scheinen die Ritzungen sehr schnell gemacht worden zu sein, aber meistens sind sie trotz allem reich an Details. Sie sind realistisch, wenn auch recht naiv.*¹⁶

Diese seekundigen Leute und ländlichen Kirchenbesucher waren vielleicht Seeleute, zweite und dritte Söhne von Bauern, oder Schiffszimmerleute. Warum sie Koggen in die Kirchenwände



Ritzungen in den Kirchen von Näs (links) und Fide (rechts), 13. Jahrhundert. Aus: von Busch/Haasum/Lagerlöf (wie Anm. 7)



Ritzungen in der Kirche von Ala, entstanden bis 1300: Ala 3 (links) und Ala 11 (Mitte). Rechts Ritzung in der Kirche von Klinte, Klinte 7, entstanden ab 1300. Aus: von Busch/Haasum/Lagerlöf (wie Anm. 7)

ritzten, weiß man nicht. Erland Lagerlöf: *Das Schiff, das in die Mauer der Kirche geritzt wurde, kann ein Votivschiff sein als Dank, daß man aus Seenot gerettet wurde, konnte aber auch geritzt worden sein in der Hoffnung, daß das Schiff gesegnet und damit vor Untergang geschützt¹⁷ würde.*

Für die Untersuchung kann ich festhalten: Entstehungszeit der Ritzungen ist das 13./14. Jahrhundert, Entstehungsländer sind Schweden, Dänemark und England – siehe nächste Seite –, und einfache Leute – Seeleute, Zimmerleute – haben sie gemacht.

Weitere

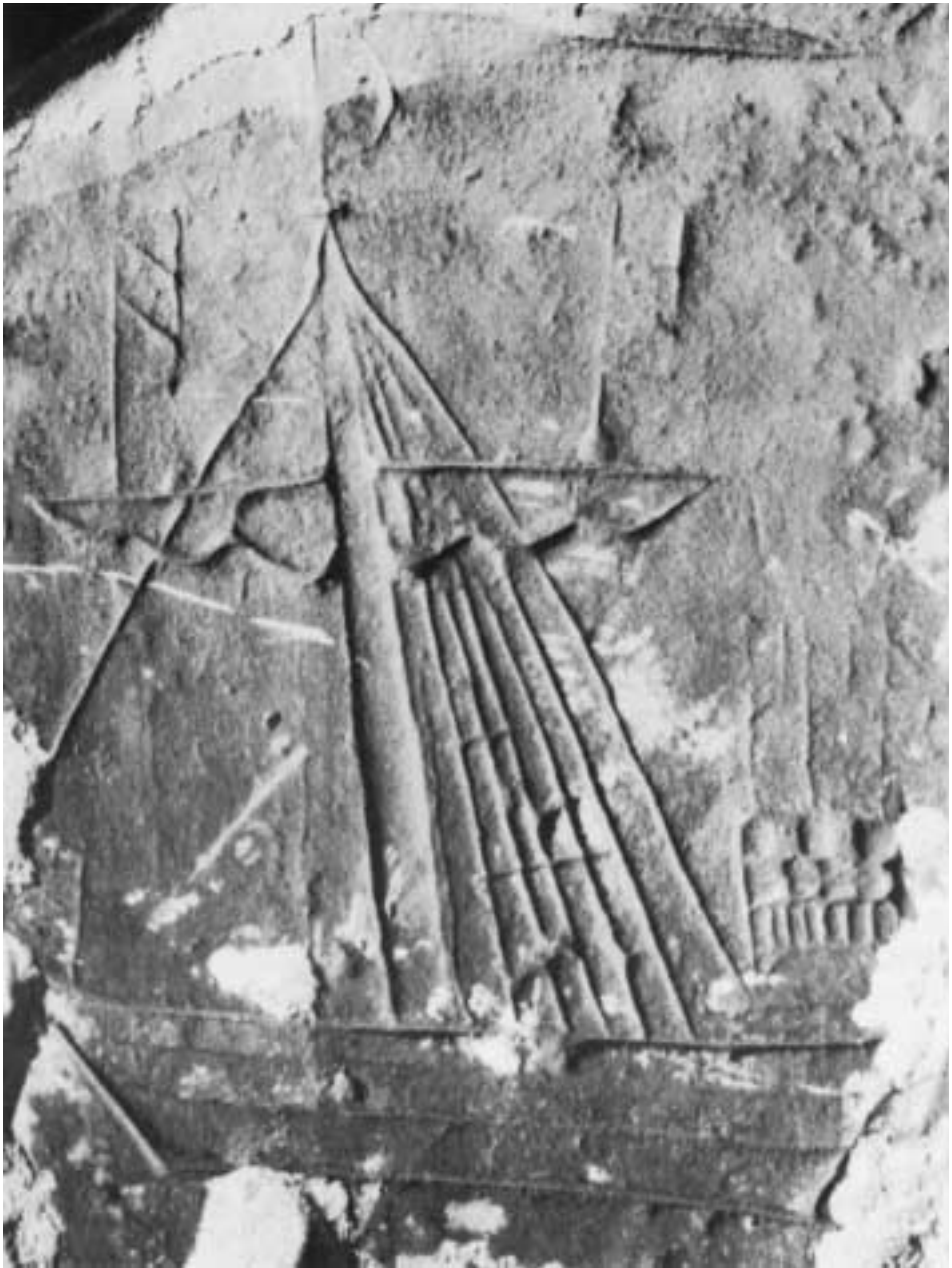
Dies ist eine Verlegenheitsüberschrift für Bilder von Koggen, die so vereinzelt sind, daß sie sich noch einer vergleichenden Interpretation entziehen:

– eine Wandzeichnung in der Michaelkirche von Siljan, Norwegen, die 1150 erbaut wurde¹⁸,



Links: Gemälde in der Nikolaikirche in Wismar, nach 1381. Aus: Reimar Hoppe: *St. Nikolai in Wismar*. Kiel 2001, S. 22 (Foto: Martin Poley)

Rechts: Altartafel St. Olav in der Nikolaikirche in Stralsund, um 1400. (Foto: Gabriele Hoffmann)



Eine weitere Ritzung in Nordengland – in der St. Hilda's Church, Hartlepool, auch aus der Zeit um 1300 – war tief in eine 76 x 38 cm große Sandsteinplatte eingeschnitten und wurde nahe der früheren, St. Nicholas geweihten Kapelle gefunden.¹⁹ Das Schiff hat einen geraden Steven, einen waagerechten Decksprung und verfügt über ein hohes Achterkastell – oder einen Kampfturm – sowie eine niedrigere Plattform im Vorschiff. Der Mast liegt nicht mittschiffs, sondern ist leicht in Bugrichtung ausgerichtet. Die Steinplatte wurde 1937, wenige Jahre nach ihrer Entdeckung, fotografiert. Zu diesem Zeitpunkt begann der Sandstein bereits zu bröckeln, und heute ist diese Koggedarstellung kaum noch zu erkennen. Aus: Gillian Hutchinson: *Medieval Ships and Shipping*. London 1994, S. 17 (Foto: National Maritime Museum)

- ein Gemälde in der Nikolaikirche in Wismar, nach 1381, dem Baujahr der Kirche,
- ein Schlußstein in der Schifferkapelle der Nikolaikirche in Wismar²⁰, auch nach 1381,
- eine Altartafel von etwa 1400 in der Nikolaikirche in Stralsund – die Tafel ist nach Jahrzehnten der Vergessenheit und des Verfalls restauriert worden und zeigt Reste eines Gemäldes mit dem Thema der Wettfahrt aus der St. Olavs-Legende.

Gesamtbetrachtung

Vergleicht man Entstehungszeit und -ort aller Bilder von Koggen miteinander, so fällt eine Verschiebung auf.²¹ Die ältesten erhaltenen Bilder sehen wir in den Kirchen skandinavischer Länder, auf Gotland, in der Nähe des Oslofjords, auf Seeland, und in Nordengland. Später setzt die Überlieferung von Bildern in Handschriften aus dem südlichen England ein, und erst sehr spät, am Ende des 14. Jahrhunderts, finden wir Miniaturen aus Frankreich, diese in plötzlicher Fülle. Die Niederlande steuern nur zwei vereinzelte Beispiele aus dem 15. Jahrhundert bei.

Überlieferungen aus Schweden und Norwegen gibt es nach Anfang des 14. Jahrhunderts nicht mehr, während in Dänemark prächtige Kalkmalereien in den Kirchen entstanden. Die Überlieferung von Miniaturen aus England hört Mitte des 14. Jahrhunderts fast auf. Die französische Buchmalerei kommt im 15. Jahrhundert zu großer Blüte, aber Koggen auf Bildern gibt es nach dem ersten Viertel des Jahrhunderts nicht mehr.

Nur aus Deutschland haben wir aus der gesamten Zeitspanne von 1200 bis 1400 Abbildungen von Koggen. Aus Deutschland haben wir auch die meisten Bilder und die vielfältigsten Kunstformen: Miniaturen in Handschriften, Kalkmalereien, ein Halbrelied und eine Altartafel in Kirchen und ein Bild in einem Rathaus.

Bei der Suche nach Koggen auf Bildern habe ich Bilder unterschiedlicher Schiffstypen aus den Jahren 1200 bis 1450 betrachtet. Die Maler kannten mehrere Typen großer Schiffe mit einem Mast und innerhalb der Typen unterschiedliche Modelle, und manchmal zeigten sie das auch auf demselben Bild. Beispiele dafür finden sich in dieser Sammlung: Die Maler der Miniaturen in der Willehalm-Handschrift zeigen 1334 drei unterschiedliche Modelle von Koggen – kein Kastell, ein Kastell, zwei Kastelle – sowie nordische Schiffe mit Schlangenköpfen. Der Maler in der Kirche in Skamstrup zeigt 1380 eine Kogge und ein nordisches Schiff. Der Maler der Handschrift, aus der M 20 stammt, gibt 1410 neben Koggen große einmastige Schiffe nordischen Typs mit einer Bugverzierung wieder, wie sie auf den Färöern noch im 19. Jahrhundert vorkam.

Bilder mit Schiffen sind relativ selten. Das Zahlenverhältnis von Bildern mit Koggen zu Bildern mit anderen Schiffstypen habe ich nicht quantifiziert, Bilder zu sammeln und zu reproduzieren war bislang aufwendig und teuer. Trotzdem möchte ich einen Eindruck festhalten: Das 14. Jahrhundert ist in der Buch- und Kalkmalerei, auch im Vergleich zu anderen Schiffstypen, das Jahrhundert der Koggen.

3. Ergebnisse

Erstens. Abbildungen von Koggen in Handschriften und Kirchen gibt es vom Anfang des 13. Jahrhunderts bis zur ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts – ungefähr aus der Zeit, aus der auch die Wrackfunde stammen. In allen Ländern des Hanseraums konnte ich Koggebilder nachweisen, abgesehen von Polen und dem Baltikum. Die Miniaturen zeigen, daß Koggen auch in den Ländern, in denen Archäologen keine Wracks gefunden haben, wohl bekannt waren: Aus England und Frankreich stammen sogar die meisten Handschriften dieser Sammlung.

Zweitens. Der Schiffstyp Kogge existierte im Bewußtsein der Zeitgenossen und ist keineswegs nur ein künstlich von einem Wissenschaftler am Schreibtisch konstruierter Begriff: Die Zeitgenossen haben ihn gut gekannt – wenn sie ihn vielleicht auch nicht oder nicht immer und überall Kogge genannt oder bei dem Wort Kogge an diesen Typ gedacht haben mögen; das kann man Bildquellen nicht ansehen.

Koggen gelten heute als Schiffe hansischer Kaufleute: In den Akten der Hansestädte wird kein anderer Schiffstyp so oft erwähnt wie die Kogge, und auf Siegelbildern mittelalterlicher Städte sehen wir Koggen. Doch Miniaturen in Handschriften zeigen im Zusammenhang mit Koggen überwiegend Personen mit einer völlig anderen sozialen Herkunft, zeigen Könige, Fürsten, den großen Adel. Adlige Auftraggeber ließen ihresgleichen bei großen militärischen Taten der Vergangenheit malen und dies im neuesten Schiffstyp, in Koggen. Auch die Kirchenpatrone, die adligen Grundherren auf dem Land, gaben Bilder der Kirchenheiligen mit Koggen in Auftrag. Wer im 14. Jahrhundert Bedeutung und Geld hatte, benutzte Koggen und bezog Prestige zumindest aus ihrem Abbild.

Diese Aussagen beruhen auf einer immer noch schmalen Basis von Bildern. Die Ergebnisse sind daher vorläufig. Wir dürfen gespannt sein, ob und wie weitere Bildfunde zu einer deutlicheren und breiter abgesicherten Interpretation führen.



Die Miniatur oben entdeckte ich erst kurz vor Drucklegung dieses Beitrages: Ein König läßt sich zu Tisch von drei Bediensteten aufwarten, vor ihm steht als großer Tafelaufsatz eine goldene oder vergoldete Kogge mit geblähtem Segel und zwei Kastellen. Pseudo-Aristoteles: *De secretis secretorum*. London 1326-1327. British Library, Add. 47680, fol. 60 v. (By permission of The British Library)

Anmerkungen:

- 1 Paul Heinsius: *Das Schiff der hansischen Frühzeit*. Weimar 1956, S. 55.
- 2 Gabriele Hoffmann: *Schätze unter Wasser. Abenteuer Archäologie*. Hamburg 2001, S. 103.
- 3 Die Archäologen haben weitere charakteristische Merkmale von Koggen festgestellt, z.B. einen flachen, kraweelbepflankten Boden mittschiffs sowie Einzelheiten bei den Plankenverbindungen und der Kalfaterung: Ole Crumlin-Pedersen: *Die Bremer Kogge – ein Schlüssel zur Geschichte des Schiffbaus im Mittelalter*. In: *Die Kogge* (wie Anm. 4), S. 258f.
- 4 Gabriele Hoffmann und Uwe Schnall (Hrsg.): *Die Kogge. Sternstunde der deutschen Schiffsarchäologie*. (= Schriften des DSM, Bd. 60). Hamburg 2003.
- 5 Gabriele Hoffmann: *Jagd nach Koggen*. In: *Die Kogge* (wie Anm. 4), S. 253.
- 6 Ulla Haastrop og Robert Egevang (Red.): *Danske Kalkmalerier: Gotik 1375-1475*. Nationalmuseet København 1985. Kapitel Skamstrup.
- 7 Peter von Busch, Sibylla Haasum und Erland Lagerlöf: *Skeppsrisinger på Gotland*. Riksantikvarieämbetet Stockholm. Uddevalla 1993.
- 8 Die Miniaturen 5-12 in der Tabelle stammen aus der Willehalm-Handschrift. Die Miniaturen 13 und 14 gehören heute zur selben Handschrift, die aber ein Sammelband ist: Deshalb zähle ich in der Tabelle jede für sich.
- 9 Unberücksichtigt bleiben also: acht Miniaturen aus der Willehalm-Handschrift, sieben Ritzungen aus gotländischen Kirchen, ein Wandgemälde aus der Nikolaikirche in Wismar sowie ein Kirchenbild aus Norwegen. Um dieses Bild aus Norwegen tut es mir besonders leid, denn ich kenne sonst nur das Bild aus der Kirche in Siljan, das im Kogge-Buch (*Die Kogge*, wie Anm. 4) auf S. 250 wiedergegeben ist. Ein Foto des anderen Bildes habe ich ebenfalls im Archiv des Reichsantiquars in Oslo gesehen, aber weil es nicht gut erhalten ist, fand ich es für das Buch nicht geeignet und habe es dummerweise nicht notiert – an eine Arbeit über Kogge-Bilder habe ich damals noch nicht gedacht.
- 10 Crumlin-Pedersen (wie Anm. 3), S. 264.
- 11 Miniaturen:
 - M 1. Koggen im Sturm.
Sächsische Weltchronik, zweite Hälfte 13. Jahrhundert.
Staats- und Universitätsbibliothek Bremen: MS a 0033, fol. 57 r.
Repr.: *Die Kogge* (wie Anm. 4), S. 163.
 - M 2. Koggen im Gefecht.
Miniatur aus den Smithfield Decretals, frühes 14. Jahrhundert.
Britisches Museum London: Ms. Roy. 10. E. IV, f. 19.
Repr.: *Die Kogge* (wie Anm. 4), S. 199.
 - M 3. Tod der Jungfrau von Astolat.
La Mort le Roi Artus. Frankreich, um 1316.
British Library, London: Add. 10294, fol. 65 v.
Repr.: Hier, S. 13.
 - M 4. Kriegsschiff.
Luttrell Psalter. East Anglia, etwa 1325-1335.
British Library, London: Add. 42130, fol. 161 v.
Repr.: Hier, S. 13.
 - M 5. – M 12. Miniaturen aus der Willehalm-Handschrift.
Ulrich von dem Türlin, Wolfram von Eschenbach, Ulrich von Türheim. 1334.
Universitäts-Bibliothek, Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek der Stadt Kassel:
2° Ms. poet.et.roman. 1, fol. 19 vb, 20 vb, 21 rb, 32 rb, 33 vb, 38 vb, 40 rb, 42 va.
Repr.: *Die Kogge* (wie Anm. 4), S. 166 (fol. 19 vb, fol. 40 rb), S. 167 (fol. 38 vb), S. 253 (fol. 32 rb), S. 254f. (fol. 42 va), S. 276 (fol. 33 vb, fol. 21 rb), S. 277 (fol. 20 vb).
 - M 13. Marco Polo verläßt Venedig.
Bodleian Library, University of Oxford: MS 264, fol. 218 r. 1340.
Repr.: *Die Kogge* (wie Anm. 4), S. 37.
 - M 14. Ansicht einer Stadt (Babylon?).
Bodleian Library, University of Oxford: MS. 264, fol. 1. 1340.
Repr.: *Die Kogge* (wie Anm. 4), S. 207.
 - M 15. Spurius Maelius versorgt Rom mit Weizen.
Livius: *Histoire Romaine*. Paris 1380-1390.
Koninklijke Bibliotheek, Den Haag: MS 71 A 16, fol. 88 v.
Repr.: Hier, S. 14.
 - M 16. Magnetisierung eines Kompasses.
Livres des Merveilles – Bücher der Wunder. 1395.
Bibliothèque Nationale de France, Paris: MS. FR 2810, fol. 188 v.
Repr.: *Die Kogge* (wie Anm. 4), S. 40.

- M 17. Alexander in der Tauchglocke.
La Vraye: Histoire du Bon Roy Alixandre, Frankreich, frühes 15. Jahrhundert.
British Library, London: Royal 20 B. XX, fol. 77 v.
Repr.: Hier, S. 14.
- M 18. Wilhelm der Eroberer besetzt England.
Vincent de Beauvais: Le Miroir Histor. Vol. 4. Paris 1400-1410.
Koninklijke Bibliotheek, Den Haag: MS 72 A 24, fol. 20 r.
Repr.: Die Kogge (wie Anm. 4), S. 252.
- M 19. Die Flotte König Richards II. verläßt Irland.
Jean Creton: Histoire du Roy d'Angleterre Richard II. Frankreich, 1401-1405.
British Library, London: Harley 1319, fol. 18.
Repr.: Hier, S. 15.
- M 20. Seeschlacht zwischen Luis d'Espagna und Robert d'Artois.
Jean Froissart: Chroniques. Vol. 1. Paris 1410.
Koninklijke Bibliotheek, Den Haag: MS 72 A 25, fol. 100 v.
Repr.: Die Kogge (wie Anm. 4), S. 193.
- M 21. Telamons Armee besetzt Troja.
Christine de Pisan: Gesammelte Werke. Paris 1410-1411.
British Library, London: Harley 4431, fol. 125.
Repr.: Hier, S. 16.
- M 22. Jona und der Wal.
Spiegel van der Menschen Behoudenisse. Niederlande, 1. Viertel 15. Jahrhundert.
British Library, London: Add. 11575, fol. 65 v.
Repr.: Hier, S. 17.
- M 23. Die Dänen landen in England.
John Lydgate: Lives of Saints Edmund and Fremund. England, 1434-1444.
British Library, London: Harley 2278, fol. 98 v.
Repr.: Hier, S. 18.
- M 24. Decretum dominorum cum pictoris alias Digestum Vetus. Kampen 1454-1473.
Es handelt sich um eine Federzeichnung in einem Notizbuch. – Repr.: Die Kogge (wie Anm. 4), S. 28.
- 12 Die Bremer Kogge und die Darßer Kogge. Der Koggecharakter der sog. Gellen-Kogge und der Poeler-Kogge ist noch umstritten.
- 13 Der Maler und seine Gehilfen arbeiteten wohl in Fritzlar, im St. Petersstift. 461 Miniaturen waren geplant, 33 sind fertig geworden, 19 begonnen. In mehreren Miniaturen sind Gesichter und Wellen nicht ausgemalt. Im Zweiten Weltkrieg hat man die kostbare Handschrift nach Bad Wildungen ausgelagert, aber nach dem Krieg war sie verschwunden. 1972 tauchte sie in den USA auf und ist seit 1973 wieder in Kassel.
- 14 Kalkmalereien:
- K 1. Nicolaikirche in Mölln, Anfang 13. Jahrhundert.
St. Nikolaus beschützt ein Schiff mit Pilgern.
Repr.: Die Kogge (wie Anm. 4), S. 180f.
- K 2. Sanda, um 1300.
St. Nikolaus stößt eine Meerjungfrau oder Sirene mit seinem Bischofsstab unter Wasser.
Repr.: Hier, S. 19.
- K 3. und K 4. Marienkirche in Brandshagen, frühes 14. Jahrhundert.
2 Kalkmalereien: je eine Kogge, eine mit Radpflug, Bauern und Pferden.
Repr.: Die Kogge (wie Anm. 4), S. 170f., sowie einmal hier, S. 20.
- K 5. Bregninge, um 1350.
St. Nikolaus kommt den Seeleuten gegen die Teufel zu Hilfe.
Repr.: Hier, S. 21.
- K 6. Ratskeller in Wismar, 1380.
Fest an Bord einer Kogge.
Repr.: Die Kogge (wie Anm. 4), S. 188f.
- K 7. Kirche in Højby, um 1380.
Wettsegeln um den norwegischen Thron: Olav besiegt Harald.
Repr.: Hier, S. 21.
- K 8. Skamstrup, um 1380.
Wettsegeln um den norwegischen Thron: Olav besiegt Harald.
Repr.: Hier, S. 23.
- K 9. Vigersted, 1450-1460.
St. Nikolaus rettet ein Schiff aus Seenot.
Repr.: Hier, S. 23.

- 15 Detlev Ellmers: Alltag auf Koggen – nach Bildern, Funden, Texten. In: Die Kogge (wie Anm. 4), S. 187-189.
 16 Von Busch/Haasum/Lagerlöf (wie Anm. 7), S. 30.
 17 Von Busch/Haasum/Lagerlöf (wie Anm. 7), S. 9.
 18 Repr.: Die Kogge (wie Anm. 4), S. 250.
 19 Für den Hinweis auf diese Ritzung und ihre Geschichte danke ich Erik Hoops.
 20 Repr.: Die Kogge (wie Anm. 4), S. 252.
 21 Gesamttabelle nach Entstehungszeit und -ort:

M = Miniatur, Handschrift

K = Kalkmalerei, Kirche

K 1 Mölln	Anfang 13. Jh.	D
K Ritzung Näs	13. Jh.	S
K Ritzung Fide	13. Jh.	S
M 1 Koggen im Sturm	1250-1300	D
K Ritzung Ala 3	bis 1300	S
K Ritzung Ala 11	bis 1300	S
K 2 Sanda	1300	S
K Ritzung Hartlepool	1300	E
K Ritzung Klinte	ab 1300	S
K 3 Brandshagen	Anfang 14. Jh.	D
K 4 Brandshagen	Anfang 14. Jh.	D
M 2 Koggen im Gefecht	Anfang 14. Jh.	E
K Ritzung Roskilde	14. Jh. (?)	DK
K Gemälde Siljan	14. Jh. (?)	N
(K Gemälde?)	14. Jh. (?)	N
M 3 Jungfrau Astolat	1316	F
M 4 Kriegsschiff	1325-1335	E
M 5 – 12 & 8 Willehalm-Ms	1334	D
M 13 Marco Polo	1340	E
M 14 Babylon	1340	E
K 5 Bregninge	um 1350	DK
K 6 Wismar	1380	D
K 7 Højby	um 1380	DK
K 8 Skamstrup	um 1380	DK
M 15 Spurius Maelius	1380-1390	F
K Gemälde Wismar	nach 1381	D
(K Gemälde Wismar 2)	nach 1381	D
K Schlußstein Wismar	nach 1381	D
M 16 Magnetisierung	1395	F
K Altartafel Stralsund	um 1400	D
M 17 Alexander	Anfang 15. Jh.	F
M 18 Wilhelm d. E.	1400-1410	F
M 19 Richard II.	1401-1405	F
M 20 Seeschlacht	1410	F
M 21 Troja	1410-1411	F
M 22 Jona	1400-1425	NL
M 23 Dänen	1434-1444	E
K 9 Vigersted	1450-1460	DK
M 24 Kogge Kampen	1454-1473	NL

Precious Cogs: Rare Images from Illuminated Manuscripts and Gothic Churches

Summary

The modern history of the Bremen cog of 1380 begins in October 1962 with pictures of cogs on the seals of medieval Hanseatic cities. Cogs are also known to us today from miniatures in illuminated manuscripts and frescoes in churches. For the German Maritime Museum book *Die Kogge. Sternstunde der deutschen Schiffsarchäologie* (The cog – a defining moment in German maritime archaeology) I succeeded in assembling a large number of images, several of them unknown until now. The aim of my search was to make the book visually attractive. After its publication in 2003, I continued with my search – this time for a twenty-seven-metre-long illuminated wall in the museum's cog exhibition, which was opened in the summer of 2005, and can now present nineteen new finds.

As a result, sixty cog pictures – on miniatures, frescoes and etchings – are currently known, and the number prompts me to seek initial answers to two questions: Do the pictures' times and places of origin match the construction times and origins of the archaeological cog finds? And: What role did the vessel type known as the Hansa cog play in the awareness of contemporaries, and in what context were cogs portrayed?

Images of cogs in manuscripts and churches existed from the early thirteenth to early fifteenth centuries – roughly the time from which the discovered wreckage dates. I have been able to trace cog pictures to all countries in the Hanseatic region apart from Poland and the Baltic countries. The miniatures show that cogs were probably familiar in the countries where archaeologists found no wrecks: Indeed, most of the manuscripts in this collection come from England and France.

Analysis of the pictures of cogs clearly shows that this type of ship was certainly familiar to contemporaries, and that it is certainly no mere scientist's invention. People at that time knew this vessel well. Whether they always called it a cog, however, or associated this type of ship with the word 'cog' is something we cannot ascertain from the pictures that survive.

Today, cogs are considered to be the ships used by Hanseatic merchants: No other type of ship is mentioned as frequently in the records of the Hanseatic towns, and we also see cogs on the cities' official seals. Yet miniatures in manuscripts dealing with cogs generally show people of entirely different social origins: kings, priests and the aristocracy. Those among the nobility who commissioned pictures had themselves portrayed in the process of carrying out grand military deeds of the past and in the most recent ship of the time – the cog. The leaders of the church and the landed nobility also commissioned images of saints that included cogs. Those who were important and had money in the fourteenth century used cogs and derived prestige from them – or at least from a portrayal of them.

Précieuses Koggen: images rares de manuscrits enluminés et d'églises gothiques

Résumé

L'histoire contemporaine de la Kogge de Brême, datant de 1380, débute en octobre 1962 par les reproductions des Koggen sur des cachets de villes hanséatiques médiévales. Aujourd'hui, nous savons qu'il existe également des Koggen sur des miniatures de manuscrits enluminés et sur des fresques peintes à la chaux dans des églises. Pour le livre *Die Kogge. Sternstunde der deutschen Schiffsarchäologie* (La Kogge. Grandes heures de l'archéologie marine allemande) du Musée

allemand de la Marine, j'ai réussi à réunir une abondante iconographie, en partie inconnue. Le but de cette recherche était avant tout de réaliser un livre attrayant à l'œil. Après sa parution en 2003, j'ai continué mes recherches, cette fois destinées à un mur lumineux de 27 mètres de longueur pour l'exposition sur la *Kogge* au Musée – qui était inaugurée en été 2005 –, et je suis en mesure de présenter dix-neuf nouvelles découvertes.

Ainsi, à l'heure actuelle, soixante images de *Koggen* sur des enluminures, des peintures à la chaux et des gravures sont connues, un nombre qui m'encourage à chercher les premières réponses aux deux questions suivantes: l'époque et le lieu de la création des reproductions coïncident-ils avec l'époque de la construction et la région de provenance des *Koggen*? Quel rôle jouait le type de navire *Kogge* dans l'esprit de ses contemporains, dans quels contextes sont-elles représentées?

Les représentations de *Koggen* dans les manuscrits et les églises couvrent une période allant du début du XIIIe siècle à la première moitié du XVe siècle, qui est à peu près identique à la période à laquelle remontent également les épaves découvertes. Dans tous les pays de la Hanse, excepté en Pologne et dans les Pays baltes, j'ai pu retrouver des images de *Koggen*. Les miniatures montrent que les *Koggen* étaient bien connues, même dans les pays où les archéologues n'ont pas découvert d'épaves: c'est même d'Angleterre et de France que proviennent la plupart des manuscrits de cette collection.

L'analyse des reproductions de *Koggen* montre clairement que le type de navire *Kogge* existait bel et bien dans l'esprit des contemporains, et qu'il ne s'agit en aucun cas d'un terme construit artificiellement par un scientifique installé derrière son bureau. Les contemporains connaissaient bien ce type de navire, mais ce que les sources iconographiques ne révèlent pas, c'est s'ils ne l'appelaient pas ainsi ou pas toujours et pas partout, ou s'ils n'associaient pas toujours au mot *Kogge* ce type de navire.

Aujourd'hui, les *Koggen* sont considérées comme les navires des marchands hanséatiques: dans les documents des villes hanséatiques, aucun autre type de navire n'est évoqué aussi souvent que les *Koggen*, et sur les cachets des villes, nous voyons également des *Koggen*. Néanmoins, dans les manuscrits, les miniatures en rapport avec les *Koggen* montrent principalement des personnages d'un rang social totalement différent: il s'agit de rois, de princes, de membres de la haute noblesse. Des commanditaires issus de la noblesse choisirent de faire représenter leurs semblables dans les plus récents types de navires, les *Koggen*, pour illustrer les hauts-faits militaires du passé. Les protecteurs des églises également, des propriétaires terriens nobles, passèrent commande de saints placés sur des *Koggen*. Celui qui, au XIVe siècle, était influent et possédait des moyens financiers, se servait des *Koggen* pour renforcer son prestige en les faisant au moins représenter.